

Blinde Eifer.



Der Bettler sieht nicht, was ihm naht — Der Kutler fährt in blinder Wut.



Gefühls ist schon die schlimmste Tat — Zu spät kommt jetzt das Tut — tut.



Am neuen Platz sieht das Plakat — Und passen tut's dahin sehr gut!

Am Billetttschalter. — Kassierer (zweifelnd): Ist Ihr Junge auch wirklich nicht über zehn Jahre alt?

Dame (beleidigt): Aber das müssen Sie mir doch ansehen!

Rollendes Material. — Passagier (zu einem Schenkbüchsen-Beamten): Wieviel Köfen umficht denn eigentlich Ihr — schleichtendes Material?

Ein Prob. — Nun, morgen reisen Sie also los, nicht wahr? Koffer schon gepackt?

Hm! Portefeuille auch! — In der höheren Töchterschule. Lehrerin: Was versteht man unter dem Ausdruck: „namenlos glücklich“?

Höhere Tochter: Wenn man seinen Mädchenamen ablegt!

Unbewusste Kritik.



Alte Frau: „Ach, so was, akkurat wie mein kleiner Enkel, der schmiert auch immer alles voll.“

Chelische Auseinandersetzung.



Man: „Ich werde es machen wie der verlorene Sohn und werde mich bessern.“

Frau: „Und ich werde es ebenso machen wie der verlorene Sohn und werde zu meinem Vater zurückkehren.“

Selbstverrat. — Richter: „Zeugin, Sie haben als nächste Verwandte des Angeklagten das Recht, von der Zeugnisverweigerung Gebrauch zu machen. Wenn ich Sie aber verurteile, so müssen Sie ungeschminkt die Wahrheit sagen.“

Zeugin: „Herr Richter, ich verzichte!“

Streng nach Auftrag. — Erster Gast: „Kellner, bringen Sie mir zwei weichgekochte Eier!“

Schnelle Neue. — Beamter: „Herr Chef, ich habe bei der gestrigen Abendunterhaltung im Dussel um die Hand der Tochter unseres Nachbarn angehalten!“

Nun, Sie wünschen? — Beamter: „Der Mann wird sich über mich bei Ihnen informieren; ich bitte Sie, geben Sie ihm eine recht schlechte Auskunft!“

Der dachtende Freund. — Na, wie geht's denn unserem Freunde Meyer? — Ihm geht's ja gut; aber seine Muse ist krank? — Seine Muse? — Ja, die leidet an Kleptomanie.“

Verständigt.



Herr (den neuen Diener zu rechtmeisend): Das sage ich Ihnen ein für allemal, wenn die gnädige Frau irgend etwas befehlt, so haben Sie gerade so schnell und unbedingt zu gehorchen — wie ich.“

Der Anfang vom Ende. — Sagen Sie, Herr Rat, ist die Gräfin K wirklich schon gerichtlich geschieden? — Gerichtlich noch nicht; aber gerichtlich.

Schmeichelei.



Fräulein: „Jetzt, mein Herr, wollen wir eine Partie „Dame“ zusammen spielen!“

Herr: „Dann weiß ich schon im voraus, daß ich verliere, denn Fräulein haben so etwas Gewinwendes an sich.“

Angewandte Redensart. Fräulein: „Ich bin strenge Vegetarierin und würde nur einen Mann heiraten, der auch vegetarisch lebt.“

Herr: „Vegetarier bin ich ja nun freilich nicht, liebes Fräulein, aber Ihnen zu Liebe könnte ich in den sauren Apfel beißen.“

Verpappert. Gast (in der Weintheke, die zugleich mit einer Bierbrauerei verbunden ist): „Der Papa ist wohl gerade beim Bierbrauen, Hans?“

Sohn des Wirtes: „Nein, heute wird Wein gebraut!“

Kindliche Frage. Eine Mutter sagt zu ihrer kleinen Tochter, daß sie um den verstorbenen Onkel Halbtöchter anlegen müsse. „Ist denn der Onkel nicht ganz tot?“ fragte naiv die Kleine.

Des Landwirts Schmerz.



„Sanddumm, mitten im Wasser, und ich hab' an solchen Appetit auf a Maß Bier!“

Ökonomisch.



„Wechte, ich venne schon immer bis 3 Uhr nachmittags, damit ich det Mittagessen spare!“

Na, da würd' ich doch noch besser gleich bis uff'n Abend schlafen! Denn sparste doch det Abendbrot ooch noch!

Ein furchtbares Mittel. — Besucher einer Weiber-Strafanstalt: „Und wenn eine Gefangene abfolot nicht gefordern will?“

Direktor: „D, dann haben wir eine ganze Stala von Strafverschärfungen!“

„Und wenn alles nichts hilft?“ — „Dann greifen wir zum letzten Mittel: wir setzen ihr eine Maus in die Zelle!“

Ein Gemütsmensch.



Hauswirt (zu einem von ihm ermittelten Mieter): „Ich begreife nicht, was Sie noch immer jaunmern — Sie sind doch nun sein 'raus!“

Naive Verteidigung. — Schwurgerichtspräsident: „... Angeklagter, Sie geben also zu, den Mörder, Ihren Meister, auf Anstiften seiner Ehefrau durchgeprügelt zu haben?“

Angeklagter: „Jawohl!“

Präsident: „Wie konnten Sie aber so roh an Ihrem Brotherrn handeln?“

Angeklagter: „Die Meisterin hat mich immer gedregt und gedregt — und wissen S, Herr Richter, ich bin halt a' guter Kerl!“

Feine Ausrede.



Richter: Sie sollen den Gendarm bei Ihrer Arretierung noch gröblich beschimpft haben!

Angeklagter: Keine Spur! — Ich habe ihm nur die richtige Benennung gegeben!

Richter: Wie haben Sie denn zu ihm gesagt?

Angeklagter: Lumpensammler!

Sein Horror. — Dame: „Eine Tasse Tee nehmen Sie doch an, Herr Müller!“

Temperenzler: „Aber nur unter der Voraussetzung, daß Sie nicht auf Spiritus tochen!“

Krafterbetrachtung. — Dreimal bin ich nun schon abgestürzt. Drei Wippen, einen Fuß, beide Arme habe ich mir bereits gebrochen. Wenn's nicht der lieben Gesundheit wegen wär' — ich gäb' das Bergsteigen auf.“

Scherzkeufel. (Aus dem Sitzungsbericht eines vegetarischen Vereins): Der Redner schloß seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag mit der eindringlichen Mahnung, sich das Gefolge zu Gemüte zu führen.

Ein Ehrlicher. — A.: „Dein Kaffierer ist mit Deiner Frau durchgebrannt? Da kannst Du lachen!“

B.: „Lachen? Ach, nein, Du weißt doch: Zum Raube lachen, heißt den Dieb beschelten — und das möchte ich nicht gern.“

Erläuterung. — Der kleine Kurt: „Strohoppa, was bedeutet denn das „S. D.“ hinter Generalmajor?“

„Zum Deibel heißt das, mein Junge.“

Der Unglückstag. — Ein Landstreicher zum andern: „Sechsmal haben wir nu schon Mittag essen müssen! Nu brauch uns bloß noch ener Arbeit anzubieten!“

Obse Sähne.



Herr: „Die Gattin des Wälers Steinbach hat einen geradezu wunderbaren Teint!“

„Ja, sie hat ihrem berühmten Gatten so manches abgelauscht.“

Ertappt. (Aus einem Roman). — Die schöne Brunette, die ihm eben noch so süß zugelächelt, zungelte finster die Stirn. „Betrüger!“ zischte sie. „Ich hasse Dich!“

Der junge Mann ließ vor Schreck seinen Stod fallen. „Du hastest mich?“ rief er. „Gestern hast Du mir doch ertl gesagt, Du liebstest jedes Haar auf meinem Kopfe!“

„Ja, aber nicht jedes Haar auf Deiner Schulter,“ erwiderte sie, ein langes blondes Haar hochhaltend.

Baschischen Freundschaft.



„Warum bist Du denn immer so allein, Lieschen, hast Du denn gar keine Freundin?“

„Ach ja, eine, aber die kann ich nicht leiden!“

Rathederblüte. — Professor (zu einem leichtsinnigen Schüler): „Schämen Sie sich, Rummelmann! Ihr Herr Vater hätte sich im Grab umgedreht, wenn er das erlebt hätte!“

Schlecht ausgedrückt.



Also Fritz, ein Entwurf ist eine Idee, welche man eventuell mit Hilfe der Phantasie aus dem Kopfe aufzeichnet! — Was stellt also dieses an die Tafel gezeichnete Bild vor? Das ist der Phantasievogel, den der Herr Lehrer im Kopfe hat!

Gute Fortschritte. — Bauer (zum Nachbar, dessen Sohn Medizin studiert): „Nu, Nachbar, hat Dein Fritz schon was gelernt auf der hohen Schu!“

„J, gewiß doch; ich glaub', n kleines Kind könnt' er schon kurieren.“

Altes Militär.



„Was tut denn der Feind da vorn?“

„Abfuche tut er.“

„Schau mal, was 's gibt?“

Schwache Entschuldigung.

Richter: „Erwiesen ist ferner, daß Sie Ihrem Mann bei seinen Diebstählen geholfen haben.“

Angeklagte: „Stimmt; bei untereins muß die Frau mitverdienen helfen.“

Billiges Verlangen.

„Es ist am besten, Herr Müller, ich gebe Ihnen Ihr Wort zurück.“

Er: „Aber — Klaro! Wollen Sie denn nicht wenigstens warten, bis ich Erfab gefunden habe?“

Die wandelnde Landkarte.



Einheimischer (zu dem ihm begegnenden Touristenverein): „Finden Sie sich denn hier im Gebirge zurecht, meine Herren?“

„Brillant! Sehen Sie doch, dem Vieda da an der Spitze hat der Wirt unten im Tal den ganzen Plan mit den schönsten Aussichtspunkten den Rücken gezeichnet!“

Der Zantafel.

„Warum zanken sich die Mädels denn so?“

Mutter: „Ach, vorhin war Dr. Stein hier und sagte scherzweise, eine wäre immer hübscher als die andere; würde immer die hübschere, wer die eine streiten sie darüber, wer die eine ist.“

Kostspielige Regie.

Direktor einer Schmiere (zum Direktor): „... Aber was fällt Ihnen denn ein? Sie lassen in Ihrem Stück 9 Personen erschließen! Bedenken Sie, was das Pulver kostet! ... Die müssen alle erdolcht werden!“

Ein kleiner Fressdackel.



„Nu, Du, das sag' ich Deinem Vater, daß Du rauchst!“

„Ach, Du dumme Vengel, der raucht ja selber!“

Im Bauerntheater.

Fremder (zu einem Einheimischen): „Na, hören Sie mal — das ist doch nichts; der den Förster gibt, der steht ja hilflos wie ein Kind auf der Bühne!“

„Um Himmelswillen, sprechen Sie leiser — das ist ja unser Schulze!“

Ausrede.

Gast (zum Wirt): „Na, hören Sie, mir so eine Miniaturportion von dem Schweineschmalz vorzusetzen — da hört doch alles auf!“

Wirt: „Ach, entschuldigen Sie nur, 's ist halt von der Stelle, wo 's Schwein schon ganz zu Ende geht.“

Immer derselbe.



Der Herr Oberlehrer wird bei einem Spaziergang durch den Wald von einem alten stöppelbärtigen Regeleragerer angehalten. Nachdem er ihm Uhr und Börse ausgeliefert hat, kann er nicht umhin, ihm mit warnend erhobenem Zeigefinger zuzurufen: „Dieses eine Mal will ich Ihnen den jugendlichen Streich nachsehen; aber das eine sage ich Ihnen: hüten Sie sich vor schlechter Gesellschaft!“